

## Statement zum Einsatz von sogenannten „Hypo-Hunden“ bei Kindern und Jugendlichen mit Typ 1 Diabetes

Die Hypoglykämie ist die häufigste Nebenwirkung einer Insulintherapie. Sie betrifft fast alle Patienten mit Insulintherapie mit unterschiedlicher Häufigkeit und Ausprägung.

Hypoglykämien fühlen sich für jeden Patienten anders an und können eine erhebliche Einschränkung im Alltag darstellen. Die Symptome einer Hypoglykämien sind vielfältig und individuell unterschiedlich ausgeprägt. Die tiefe Besorgnis, Hypoglykämien nicht zu bemerken und dadurch eine schwere Unterzuckerung zu erfahren, ist bei vielen Patienten und deren Angehörigen vorhanden.

Die Anzahl der Anfragen zum Einsatz von sogenannten „Hypo-Hunden“ (Synonyme: „Diabeteswarnhunde“; „Diabetic Alert Dogs (DAG)“) durch Presse und betroffene Familien an die Diabetesteams häuft sich.

Hierbei soll es sich um Hunde handeln, die im Rahmen einer speziellen Ausbildung darauf trainiert werden, Stoffwechseleränderungen zu erkennen und diese anzuzeigen. Die Konzepte zum Training dieser Hunde sind vielfältig, z.T. intransparent und bisher weder wissenschaftlich validiert noch von entsprechenden Fachgesellschaften anerkannt. Die Kosten für einen „Hypo-Hund“ können sich je nach Rasse und Trainingsmethode auf Beträge bis zu 20000 Euro belaufen.

Die wissenschaftliche Datenlage zu „Hypo-Hunden“ und der zuverlässigen Erkennung von Hypoglykämien ist gering. In der einzigen uns bekannten publizierten kontrollierten Studie hierzu, waren die Hunde nicht in der Lage, die Unterzuckerung verlässlich zu erkennen<sup>1</sup>.

Weitere Veröffentlichungen zeigen lediglich Einzelfallberichte oder subjektive Einschätzungen der Betroffenen und können nicht als Grundlage für die Einschätzung der Wirksamkeit dienen. Daher sind unbedingt Studien erforderlich, die im Rahmen von kontrollierten Studien die erfolgreiche Detektierung von Blutzuckerabweichungen, insbesondere im hypoglykämischen Bereich, nachweisen.

Aus Sicht der AGPD kann derzeit nicht zum Einsatz von „Hypo-Hunden“ geraten werden.

---

<sup>1</sup> Dehlinger et al. Diabetes Care Vol 36, July 2013